

Von

Prof. Dr. Gerd Glaeske

Leiter des „Länger besser leben.“-Instituts, einer Kooperation der Universität Bremen und der Krankenkasse BKK24

Kinder mit Typ-1-Diabetes brauchen Motivation

In Deutschland leiden rund sieben Millionen Menschen an Diabetes. Rund 300.000 Menschen, und damit der deutlich kleinere Anteil, ist vom Diabetes mellitus Typ 1 betroffen – darunter etwa 25.000 Kinder und Jugendliche, die ein Leben lang auf eine Zufuhr von Insulin angewiesen sind, entweder mit einer Spritze oder mit einer Insulinpumpe. Für diese Gruppe, speziell in der Pubertät, ist es besonders schwierig, die Hinweise des behandelnden Arztes, zumeist eines Diabetologen, mit Disziplin und Selbstmanagement einzuhalten. Morgens, beim Essen und beim Sport muss der Blutzucker gemessen werden und die Insulinzufuhr angepasst werden. Der Alltag für Diabetes-Patienten birgt also einige Belastungen. Unterstützend kann dabei die Pumpentherapie wirken, da sie weniger auffällig und aufwendig ist als die einzelne Blutzuckermessung und das Spritzen von Insulin. Mit einer solchen Therapie kann der Blutzucker gut eingestellt werden. Komplikationen und Langzeitschäden lassen sich so besser vermeiden. Mein Tipp: Erwachsene sollten Kinder und Jugendliche immer wieder motivieren, mit ihrer Krankheit einen guten Umgang zu finden, damit sie sich in ihrer Lebensqualität nicht eingeschränkt oder im Alltag zurückgesetzt fühlen. Auch Selbsthilfegruppen oder eine psychologische Begleitung können für Kinder und Eltern hilfreich sein. Außerdem sinnvoll: Es gibt bei der BKK24 verschiedene Disease-Management-Programme (DMP), unter anderem auch für Diabetes mellitus Typ 1-Betroffene. Das strukturierte Behandlungsprogramm verbessert die Versorgungsqualität

durch einen individuellen Therapiezuschnitt und verhindert oder verlangsamt damit eine eventuelle Verschlechterung des Gesundheitszustandes.

Kontakt

Prof. Gerd Glaeske

Universität Bremen, Leitung „Länger besser leben.“-Institut

E-Mail: glaeske@uni-bremen.de

Telefon: 0421 218 58558